

# Die Schwächsten trifft Corona am Härtesten

**HEILBRONN** Mitternachtsmission hilft armen Familien und Frauen derzeit unter erschwerten Bedingungen

Von unserer Redakteurin  
Petra Müller-Kromer

**W**ährend die, denen es gut geht, in der Corona-Zwangspause teilweise Entschleunigung erleben, leiden die Schwächsten der Gesellschaft am meisten. Benachteiligte Kinder, Frauen aus der Prostitution, sie alle bringt die Situation teils in Existenznot.

Hilfe kann Alexandra Guttmann, Leiterin der Mitternachtsmission, mit ihrem Team jetzt fast nur noch übers Telefon, per Skype und E-Mail leisten. Die Mission ist eine Abteilung des Kreisdiakonieverbands Heilbronn.

**Angst** Die Kinder zu Hause, beengte Wohnverhältnisse und die Sorge um die Zukunft verschärfen die Lage. 130 bis 150 Kinder, die von der Mitternachtsmission so genannten „Nordstadtkids“, die mit ihren Familien zwischen dem Heilbronner Theater und der Kleiststraße leben, betreut die Mission intensiver, der Migrationshintergrund hier ist mit annähernd 90 Prozent der höchste in der Stadt. Rund die Hälfte sind Flüchtlinge. „Die Angst vor Corona ist hier groß, gerade bei Familien, die Angehörige im Krieg verloren haben.“ Wenn drei Generationen mit der kranken Großmutter in beengten Wohnverhältnissen zusammenlebten, so Guttmann, verstehe sie schon, dass die Kinder nicht raus dürften, um die Großmutter nicht anzustecken.

**Stifte und Papier fehlen** Bei den Südstadtkids, mischen Wilhelm



Mailin Kreft, Mitarbeiterin der Mitternachtsmission, zieht derzeit regelmäßig mit dem Bollerwagen los, um bedürftige Familien in Heilbronn mit Care-Paketen voller Essen zu versorgen.  
Foto: Mario Berger

sprach mit, dass es an Schulmaterial fehlt, an Heften. Viele Eltern können wenig Deutsch und unser Alphabet gar nicht lesen.“ Im Gegenzug gehe die Schule aber meist davon aus, dass die Kinder über Internet zu

terwegs ist, ist nicht im Einsatz. Mit ihrer telefonischen Beratung versuchen die Mitarbeiter, Hilfen zu geben und pädagogische Tipps. „Den Kindern fehlen die sozialen Kontakte, sie freuen sich über Abwech-

slung. Wir grünetes Mittagessen, was ja jetzt auch wegfällt.“ Die Mitternachtsmission liefert deshalb auch Essensspakete an bedürftige Familien. Mit Nudeln, Milch, Marmelade und Mehl ohne Schweinefleisch. Wir

haben. „Für manche gibt es vielleicht die Möglichkeit, auf dem Feld bei der Ernte zu helfen“, sagt Guttmann vorsichtig.

Ein weiterer Einsatzbereich der Mitternachtsmission ist das Frauen- und Schutzhaus. Dort versuchen die Mitarbeiter, sich mit einem Wechselmodell von zwei Wochen Präsenz und zwei Wochen daheim, davor zu schützen, dass im Ernstfall nicht alle in Quarantäne müssen. Guttmann: „Das wäre fatal.“

**Täter sitzen jetzt daheim** „In unserem Frauenhaus haben wir keinen Zugang zu Schutzkleidung, können nur Abstand halten. Aber wenn eine Frau auf der Flucht vor ihrem gewalttätigen Ehemann von einem Weinkrampf geschüttelt wird, und ich am anderen Ende des Tisches sitze, ist das schwierig.“ Sieben Frauen können sie aufnehmen, mit Kindern insgesamt 20 Personen. Derzeit eine große Herausforderung. „Wir wollen niemanden abweisen und sind ständig auf der Suche nach Räumen.“ Mehr Nachfrage Hilfesuchender gibt es nicht. Für Guttmann kein Grund zum Aufatmen. „Zu manchen Frauen haben wir keinen Kontakt mehr, weil der Täter jetzt immer zu Hause sitzt.“

## Frauenhaus

Die Mitternachtsmission hat 2019 664 Menschen betreut, die unter häuslicher Gewalt leiden. 307 Frauen begleitete sie intensiv. Ein großes Problem ist der angespannte Wohnungsmarkt, der es Müttern erschwert, aus dem Frauen- und Kinderschutzhause auszuweichen. Höchs-